

Unerschöpflicher Perlenschatz

Isa Wiss und Nico Hirzel beleben klassischen Jazz mit verspielten und eindrucklichen Interpretationen.

Wer am letzten Donnerstag abend die Stufen in den Peterhanskeller hinabstieg, trat in die musikalische Unterwasser-Welt von Isa Wiss und Nico Hirzel ein. "Perlentauchen" nennen die Sängerin und der Pianist, beide Studierende an der Jazzschule Luzern, ihre Suche nach ihren Lieblingsliedern – Jazz-Standards und Popsongs, die sie wieder und wieder spielen und, vor allem, auf ihre eigene Weise interpretieren wollen.

Ausdrucksstarke Improvisation

Sanft schimmern die alten Steinmauern im Kerzenlicht, als Wiss' Stimme den Raum erfüllt: "Songs that began in another time...they were making their way to my mind" – und hier angekommen, nehmen zeitlose Standards wie Jobims "Dindi" eine neue Gestalt an: improvisierte Passagen, die auf den Harmonien des Stücks und über sie hinaus entwickelt werden, sorgen für Steigerungen und überraschende Wendungen. Die entfesselte Melodie und die abstrakten Silbenfolgen der Vokalimprovisation beflügeln die Fantasie und geben den Liedern eine zweite, eine impulsive Ebene, so dass danach auch das wiedereinsetzende Lied- und Textthema noch mehr expressive Kraft annimmt. Diese Interpretationen beeindruckten mit ihrer Reife und überzeugten mit ihrer Natürlichkeit. Auch mehreren Popsongs hauchen Wiss und Hirzel neues, pulsierendes Leben ein: In "Here, there and everywhere" verbindet sich die unschuldige Fröhlichkeit des Originals mit dem Temperament des Scat-Gesangs, und "Moondance" erhält durch Hirzels spannungsgeladene und donnernde Klavierharmonien dramatische Kontraste. An zwei Eigenkompositionen zeigt sich erneut das schöpferische Potential des Duos: auf einer lockeren und noch unbenannten Abfolge von Klavierharmonien erhebt sich eine schlichte und anmutige Melodie mit einem unbemüht poetischen Text. Eine der Harmonien, so Wiss, klingt für sie noch immer etwas seltsam und fordert sie in der Improvisation heraus. Umso spannender ist es, diese vielversprechende Perle in ihrem Entstehungsprozess zu beobachten.

Komik und Eleganz

Wiss' Vokalimprovisation ist so frisch und experimentierfreudig, dass sie auch des öfteren mit einer charmanten Komik begeistert. Ganze Zeilen werden etwa stimm- und wortlos geflüstert oder gehaucht und klingen zugleich beschwörend und belustigt. Ihre Stimme ist vielseitig und dennoch ausgeglichen: Samtig und verführerisch, leicht und fröhlich hell, erschafft sie Stimmungen und Klangfarben, die sich schon innerhalb eines gesungenen Wortes verändern können. Fast scheint es, als würde diese Stimme jeden erdenklichen Ton in jedem Moment umfassen, so geschmeidig intoniert sie schnell wechselnde Lagen. In jedem Ton, wie in jeder von Wiss' Bewegungen, steckt eine kraftvolle, unerschöpfliche Dynamik, die sich bald auf kleinstem Raum andeutet, bald zu voller Grösse erwächst. Der spielerisch souveräne Umgang des Duos mit diesem expressiven Druck verleiht dem Konzert eine bestechende Eleganz, ohne die Darbietung je allzu ernst werden zu lassen: Wiss und Hirzel lassen ihren musikalischen Dialog im Spiel sichtbar werden, wechseln Blicke, fordern einander heraus – und müssen manchmal plötzlich lachen.